

Hallo liebe Schülerin, lieber Schüler der 4. Klasse, leider können wir unsere Themen für die Fastenzeit und Ostern nicht gemeinsam bearbeiten, deshalb schicke ich dir die wichtigsten Texte. Falls du dein Heft in der Schule hast, nimm ein Blatt und wir kleben es nach den Ferien ein.

So kannst du damit arbeiten:

**Lies dir alle Texte durch, damit du die Geschichte verstehst.**

Die Station 6 und 7 wollen wir genauer betrachten.

**1. Bearbeite das AB zur Station 6.**

**2. Bearbeite jetzt die Station 7!**

a) Unterstreiche im Text Nr. 7 alles was dir besonders wichtig erscheint.

b) Wähle einen der folgenden Arbeitsaufträge:

- Schreibe ein Elfchen zum Thema Auferstehung  
oder
- Male ein Bild wie du dir die Auferstehung vorstellst.

Ich wünsche dir und deiner Familie eine gute Zeit und ein gesegnetes Osterfest

### 1. Station: Jesus betet im Garten Getsemani

Die Jünger essen zusammen mit Jesus beim Abendmahl zum letzten Mal mit ihm. Am Ende des Mahls spüren sie: Das war kein Pessachmahl, wie sie es jedes Jahr gefeiert haben, es war Jesu Abschiedsmahl.

Jesus verlässt die Stadt und geht zum Ölberg. Seine Jünger folgen ihm, nur Judas nicht.

„Wir wollen dich beschützen und immer bei dir bleiben“, sagen die Jünger zu Jesus. Auch Petrus beteuert: „Immer werde ich dir treu bleiben.“

Doch Jesus schüttelt den Kopf und sagt: „Ihr alle werdet mich in dieser Nacht verlassen. Und du, Petrus, wirst dreimal sagen: Den kenne ich nicht. Ja, bevor der Hahn frühmorgens kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Als sie dort sind, betet Jesus ein Stück von den Jüngern entfernt: „Vater, wenn du es willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

## 2. Station: Jesus wird gefangengenommen

Doch dann tritt Jesus nahe zu den Jüngern heran und sagt mit fester Stimme: „Steht auf. Jetzt ist meine Stunde gekommen. Jetzt nehmen sie mich gefangen. Seht! Der Verräter ist da!“

Stimmen sind zu hören, auch das Klirren von Waffen. Sofort sind alle Jünger aufgesprungen. Wer sind die Menschen, die auf Jesus zukommen? Sind es römische Soldaten? Sind es Diener des Hohenpriesters?

Einer von ihnen tritt auf Jesus zu und trägt kein Schwert. Er sagt: „Ich grüße dich, Meister.“ Er gibt Jesus einen Kuss, wie es die Jünger immer taten, wenn sie zusammenkamen. Die Jünger haben die Stimme erkannt: Das ist Judas. Judas! Er umarmt Jesus! Jetzt hat er Jesus verraten!

Jetzt wissen die bewaffneten Männer, welcher von ihnen Jesus ist. Sie packen Jesus. Sie binden seine Hände auf dem Rücken zusammen. Jesus ist gefangen!

Keiner der Jünger wagt es bei Jesus zu bleiben. Sie verlassen ihn, wie er es vorausgesagt hat.

Jesus aber wird weggeführt. Sie bringen ihn in den Palast des Hohenpriesters.

## 3. Station: Petrus verleugnet Jesus

Während die Soldaten Jesus in das Haus des Hohenpriesters abführen, folgt Petrus ihnen von weitem. Er will wissen, was mit Jesus geschieht.

Mitten im Hof zünden die Soldaten ein Feuer an und setzen sich ringsum, um sich zu wärmen. Petrus setzt sich zu ihnen.

Eine Magd sieht Petrus am Feuer sitzen, schaut ihn genau an und sagt: „Der war auch mit Jesus zusammen.“ Petrus aber leugnet: „Frau, ich kenne ihn nicht.“

Kurz danach bemerkt ihn ein anderer und sagt: „Du gehörst auch zu ihnen.“ Petrus aber sagt: „Ich kenne diesen Menschen nicht!“

Etwa eine Stunde später behauptet wieder einer: „Ganz sicher, der war auch mit ihm zusammen!“ Petrus aber erwidert: „Mensch, ich weiß nicht, wovon du redest!“ In diesem Augenblick, noch während er redet, kräht der Hahn.

Jetzt erinnert sich Petrus an das, was Jesus zu ihm gesagt hat: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Und er geht hinaus und beinnt bitter zu weinen. weil er Jesus

#### 4. Station: Jesus wird verurteilt

Man führt Jesus zu Pilatus. Dort erheben sie Anklage gegen ihn. Pilatus fragt ihn: „Bist du der König der Juden?“ Jesus antwortet ihm: „Du sagst es.“ Da sagt Pilatus zu den Hohenpriestern und zum Volk: „Ich kann bei diesem Menschen keine Schuld feststellen.“ Sie aber bleiben hartnäckig und sagen: „Er wiegelt das Volk auf und verbreitet seine Lehre in ganz Judäa!“

Pilatus sagt zu den Hohenpriestern: „Ich habe keine eurer Anklagen bestätigt gefunden. Ihr seht also: Er hat nichts getan, wofür er den Tod verdient.“

Da schreien alle: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“

Zum dritten Mal sagt er zu ihnen: „Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Ich habe nichts feststellen können, wofür er den Tod verdient. Daher will ich ihn auspeitschen lassen und dann freigegeben.“

Sie aber schreien und fordern immer lauter, dass Jesus gekreuzigt werden solle und mit ihrem Geschrei setzen sie sich durch.

Mit Jesus aber verfährt er, wie sie es gewollt haben.

#### 5. Station: Jesus muss den Kreuzweg gehen

Die Priester und Schriftgelehrten, die Jesus angeklagt haben, sind verschwunden.

Die Soldaten werfen einen purpurroten Mantel um Jesu Schultern. Sie flechten einen Kranz aus stacheligen Zweigen und drücken ihn auf seinen Kopf: eine Dornenkrone. So legen sie Jesus Königskleider an. Sie tanzen um ihn herum, sie verbeugen sich und sagen: „Gegrüßt seist du, König der Juden!“ Dann lachen sie ihn aus, spucken ihm ins Gesicht und schlagen ihn mit der Peitsche. Die Soldaten führen Jesus ab und laden ihm ein schweres Kreuz auf die Schultern. Er muss es selbst nach Golgota tragen, dem Platz, an dem er gekreuzigt werden soll. „Kreuzigen, kreuzigen!“, rufen die Menschen immer wieder.

Jesus bricht zusammen, aber die Soldaten treiben ihn weiter. Einen Bauern, der gerade vom Feld kommt, packen die Soldaten am Ärmel: „He, du, bleib stehen! Trag das Kreuz für diesen Jesus! Wir sind römische Soldaten; unsere Aufgabe ist das nicht!“

So kommen sie zur Stelle, die „Schädelhöhe“ genannt wird.

## 6. Station: Jesus wird gekreuzigt

Sie kommen zu der Stelle, die „Schädelhöhe“ genannt wird. Dort kreuzigen sie Jesus und die Verbrecher, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. Jesus aber betet: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Die Soldaten werfen das Los und verteilen seine Kleider. Das Volk steht dabei und schaut zu. Die Mitglieder des Hohen Rats spotten: „Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der von Gott erwählte Messias ist.“ Auch Soldaten verspotten ihn; sie treten vor ihn, reichen ihm Essig und sagen: „Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst!“

Über ihm wird eine Tafel angebracht mit der Aufschrift: „DAS IST DER KÖNIG DER JUDEN.“

Alle seine Freunde haben ihn verlassen, nur Maria seine Mutter und Johannes bleiben bei ihm.

Etwa um die sechste Stunde kommt eine Finsternis über das Land. Sie dauert bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelt sich. Der Vorhang im Tempel reißt mitten entzwei und Jesus ruft laut: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

Nach diesen Worten stirbt er.

Als der Hauptmann sieht, was gerade geschehen ist, preist er Gott und sagt: „Dieser Mensch war wirklich unschuldig.“ Und alle, die gesehen haben, was sich ereignet hat, schlagen sich an die Brust und gehen betroffen weg.

Später, als es wieder hell geworden ist, nehmen zwei Männer den Körper Jesu vom Kreuz und umwickeln ihn mit Leinentüchern.

Sie legen den Leichnam Jesu in ein offenes Felsengrab und schieben einen Stein vor die Grabhöhle.

## 7. Station: Jesus ist auferstanden

Am ersten Tag nach dem Pessachfest gehen Maria aus Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, frühmorgens in den Garten mit dem Felsengrab zurück. Es ist noch dunkel. Sie möchten Jesus nahe sein und haben wohlriechende Salben und Öle dabei.

Sie suchen die Grabhöhle, die von den Männern mit dem schweren Stein verschlossen wurde.

Doch wie sie näher kommen, sehen sie, dass der schwere Stein vom Grab weggewälzt war!

Sie gehen hinein, finden jedoch nicht den Leichnam Jesu. Als sie ratlos dastehen, treten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrecken und blicken zu Boden.

Die Männer aber sagen zu ihnen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss den Händen der Sünder ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag muss er auferstehen.“

Da erinnern sich die Frauen an seine Worte. Sie verlassen das Grab und bereichten alles den Elf und den übrigen Jüngern.

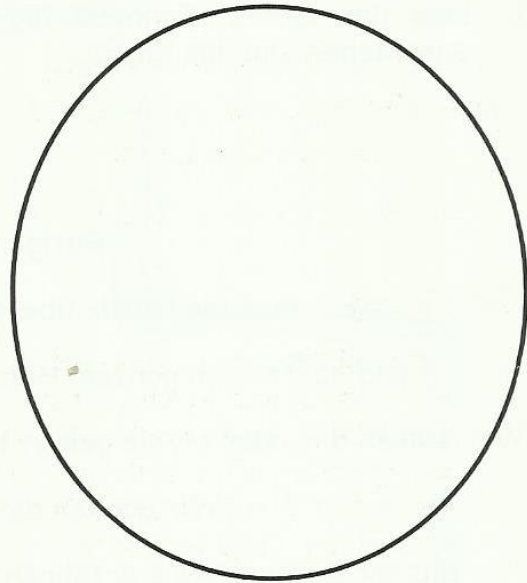
Später tritt Maria aus Magdala wieder auf die Gasse. Wie sie Jerusalem verlässt und nach Norden wandert, steht die Sonne schon hoch am Himmel. Hinter ihr leuchten die Dächer der Stadt. „Jesus lebt. Er ist nicht tot.“, sagt sie immer wieder zu sich selbst.

## Wenn ich fassungslos vor dem Leid stehe

Als Jesus gekreuzigt wurde, war Maria seine Mutter, ihre Freundin, die auch Maria hieß und einer seiner Jünger, namens Johannes, dabei. Die Mutter Jesu stand fassungslos unter dem Kreuz. Fassungslos vor so viel Leid. Fassungslos über die Grausamkeit. Fassungslos vor so viel Blut. Fassungslos, weil sie ohnmächtig zusehen musste.

### Anleitung

1. Gib Maria ein Gesicht!  
Vervollständige den Umriss!  
Du kannst das Gesicht auch  
mit passenden Worten  
ergänzen.



2. Lass Maria sprechen und ergänze die folgenden Satzanfänge in der Ich-Form!

Warum nur \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_?

Mein Herz fühlt sich an wie \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_.

Es ist unglaublich, dass \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_!

Ich hoffe nur, Gott, dass \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_!